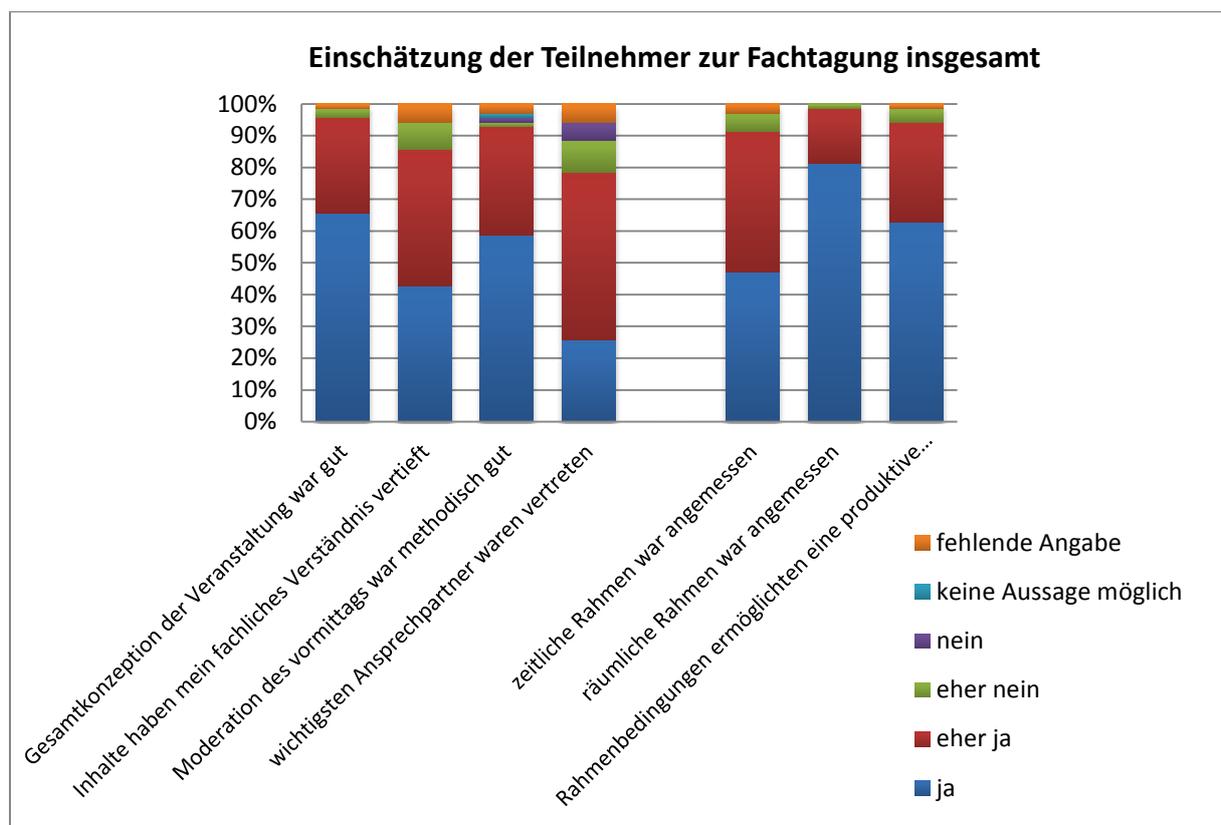


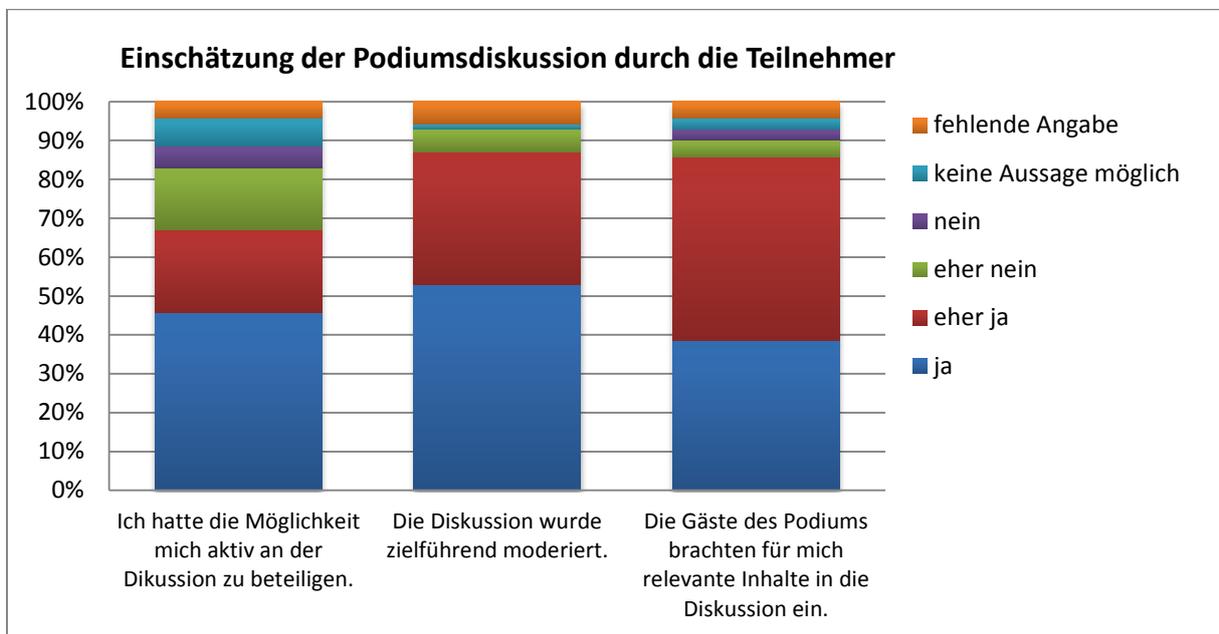
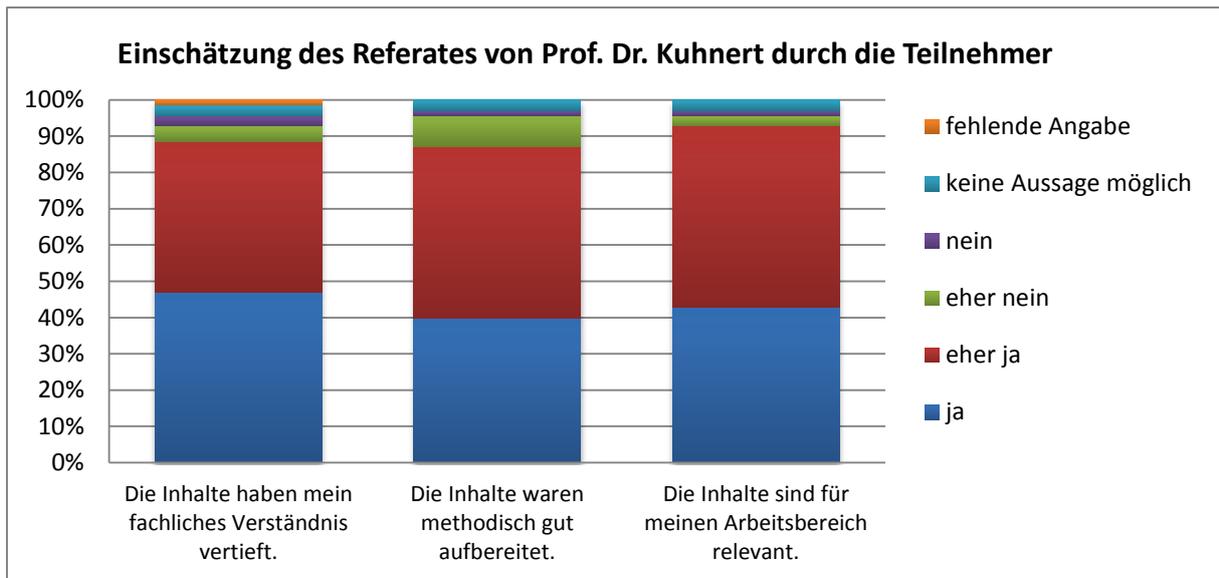
## Kurzevaluation der Fachtagung „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ am 27.11.13 im Thüringer Landtag

Es gingen 70 Fragebögen (Angemeldete Teilnehmer insgesamt 132) in die Auswertung ein.

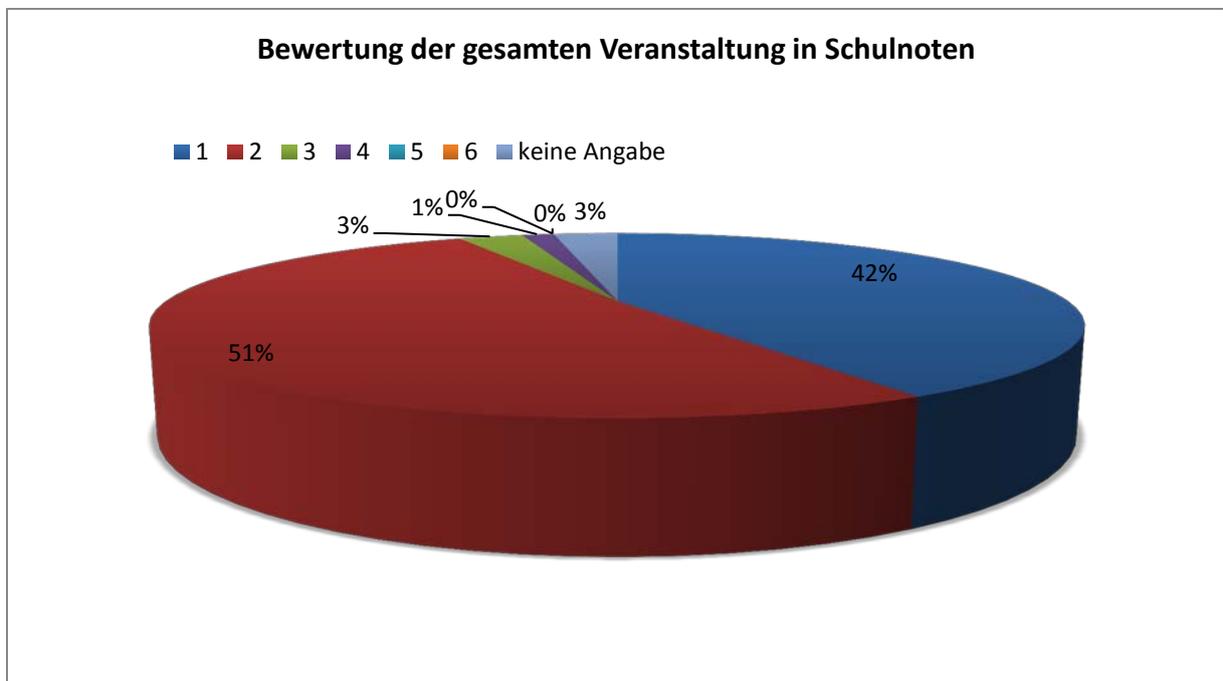
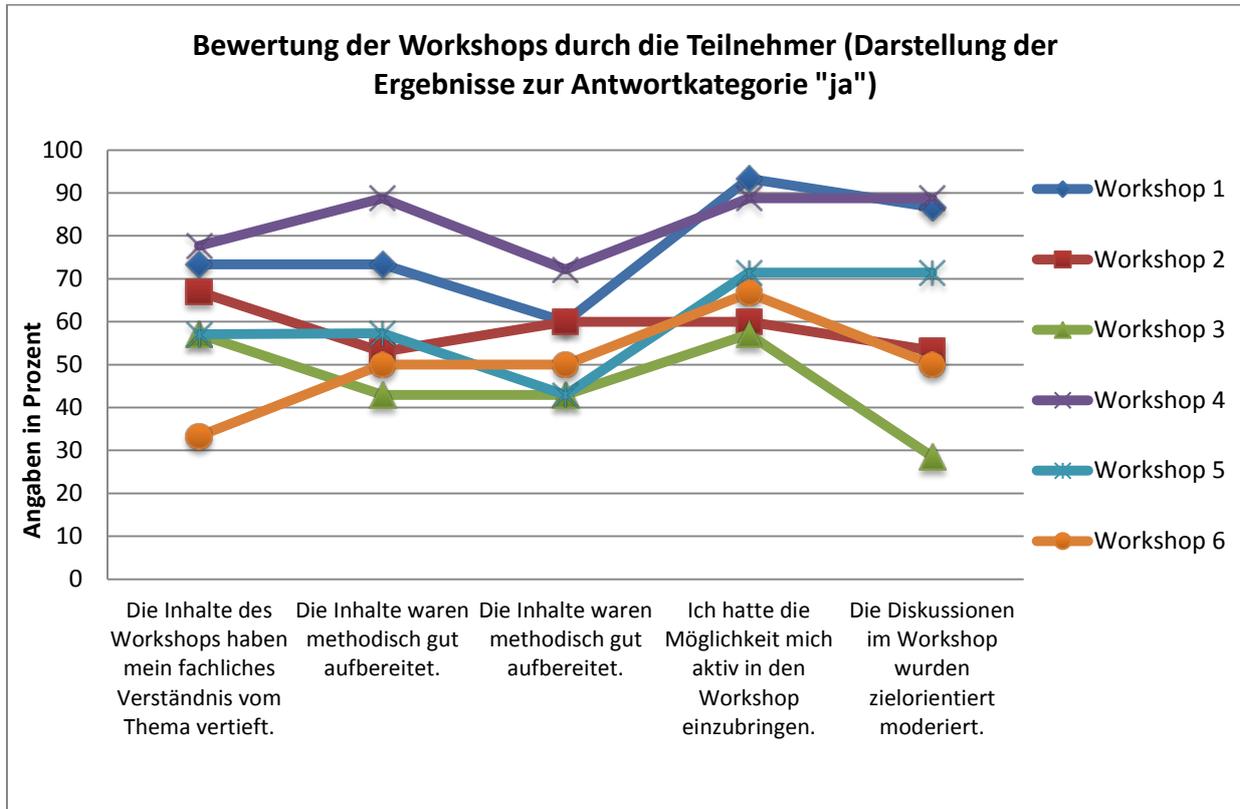
Strukturen, Angebote und Ressourcen: unter diesem Motto stand eine Fachtagung zum Thema Arbeitslosigkeit und Gesundheit, zu der am 27. November 2013 das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit zusammen mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie und der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR - in den Thüringer Landtag eingeladen hatten.

Die Veranstaltung bündelte nicht nur eine Vielzahl an methodischen Angeboten und Interventionen zur Gesundheitsförderung arbeitsloser Menschen, sondern sie bot mit der großen Teilnehmeranzahl ein Forum das Thema grundsätzlich auf der Basis von Daten zum Gesundheitszustand Erwerbsloser und Beschäftigter in diesem Bereich zu bearbeiten. Langjährige Erfahrungen von Professionellen in der Beschäftigungsförderung fanden ein Podium. Sozial- und arbeitsmarktpolitische Bedarfe und Herausforderungen wurden vor diesem Hintergrund diskutiert. Die Veranstaltung bietet einen Ausgangspunkt, das Thema systematisch weiter zu bearbeiten. Von den Teilnehmenden wurde es als notwendig erachtet, Akteure des medizinischen Versorgungssystems eng in die Diskussion des Themas einzubinden, um ganzheitliche Lösungen für die Betroffenen entwickeln zu können. Auch die Einbeziehung des Blickwinkels der Betroffenen selbst ist notwendig.





Name des Workshops (WS)	Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Fragebögen
WS 1: "Achte auf Dich!- Selbstfürsorge in sozialen Berufen"	15
WS 2: Psychische Gesundheit bei Erwerbslosen fördern- welche Ansatzpunkte gibt es?	15
WS 3: "Fit- Beratung- Motivierende Gesundheitsgespräche mit Arbeitslosen"	7
WS 4: "Kann denen überhaupt geholfen werden?"- "Unterschicht" und Integration	18
WS 5: "Programme und Netzwerke zur Arbeitsmarkt-integrativen Gesundheitsförderung"	7



## Auswertung, Diskussion und Ausblick

Auf dieser Basis stellen sich für die weitere Bearbeitung des Themas in Thüringen folgende Bedarfe heraus:

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Gesundheitsförderung zwischen den Ministerien und nachgeordneten Einrichtungen, Trägern und Institutionen, die mit Erwerbslosen zusammenarbeiten und dem medizinischen Versorgungssystem – Annäherung der Bereiche Beschäftigungsförderung und medizinische Versorgung/Prävention/Rehabilitation
- Entwicklung von Förderketten (Dienstleistungsketten für Langzeitarbeitslose)
  - Entwicklung und Einsatz von Instrumenten, die eine kleinschrittige ganzheitliche Integration ermöglichen und nicht primär qualifikationsorientiert fördern; das Ziel solcher Maßnahmen hieße dann „Integrationsfortschritte“
  - Integrationsangebote für Langzeitarbeitslose mit erheblichen gesundheitlichen Belastungen
  - Sensibilisierung von Arbeitgebern für das Thema, um mit Hilfe betrieblicher Gesundheitsprogramme vorzubeugen und gleichzeitig auf die besonderen Anforderungen in Arbeit reintegrierter und dennoch noch gesundheitlich belasteter Menschen eingestellt zu sein (notwendig zur Stabilisierung von Integrationserfolgen)
- Gesundheitsförderung für Integrationsfachkräfte sowohl bei den Bildungsträgern als auch bei den Jobcentern
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Kommunen zum Thema
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Jobcentern, Beschäftigungsträgern, Ministerien und Prüfbehörden, um individuelle Problemlösungen zu entwickeln, ressourcenschonende Controlling-Mechanismen zu erarbeiten und um verlässliche Ansprechpartner und Strukturen zu etablieren

Im Zuständigkeitsbereich des TMWAT und des TMSFG gibt es bereits unterschiedliche Programme und Projekte (z.B. LAP, TIZIAN, INKA, CARDEA, Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ etc.), die im Themenfeld Beschäftigungsförderung bzw. Gesundheitsförderung für Erwerbslose angesiedelt sind. Teilaspekte der o.g. Bedarfe werden in diesen Programmen bzw. Projekten bereits bearbeitet. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Akteuren aus dem Bereich der Prävention/Gesundheitsförderung, medizinische Versorgung und Rehabilitation, deren Angebote für die Zielgruppe Erwerbsloser spezifiziert werden müssten, um optimal an den Bedarfen ansetzen zu können.

Bisher gibt es keinen organisierten Austausch zwischen diesen Akteurskreisen und aus einem abgestimmten Bedarf heraus entwickelte Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit Erwerbsloser aber auch derjenigen, die im Feld der Beschäftigungsförderung arbeiten. Ein koordinierter Austausch und eine zielgerichtete Vernetzung erscheinen sinnvoll. Mit der Etablierung eines Netzwerkes „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ könnte diese Brücke zwischen dem Gesundheitswesen und der Beschäftigungsförderung geschlagen werden. Sinnvoll erscheint dieses Vorgehen dahingehend, dass Doppelstrukturen vermieden, Transparenz geschaffen und die bestehenden Angebote effektiv genutzt und weiterentwickelt werden können.



Richtungsziele im Rahmen eines Netzwerkes „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ könnten sein:

- Sensibilisierung für die spezifischen gesundheitlichen Belange Erwerbsloser und ehemals Erwerbsloser (in den Arbeitsmarkt reintegrierter Erwerbsloser)
  - Mögliche Maßnahmen: Fortbildungen für Bildungsträger, Jobcenter und Arbeitgeber/Arbeitsgeberverbände zu spezifischen Gesundheitsbelastungen, Interventionsbedarfen und -möglichkeiten der Zielgruppe
- Etablierung von Maßnahmen mit Gesundheitsbezug in der Beschäftigungsförderung
  - Mögliche Maßnahmen: Qualifizierungsangebote für Bildungsträger zu Themen der Gesundheitsförderung (Etablierung evaluierter Programme zur arbeitsmarktintegrativen Gesundheitsförderung in Thüringen); Beratungsangebot für Bildungsträger und Jobcenter
- Entwicklung von Dienstleistungsketten zur Reintegration
  - Mögliche Maßnahmen: Beratungs-, Begleitungs- und Coachingsangebote für Langzeitarbeitslose; Abstimmung von Förderinstrumenten (im Hinblick auf eine kontinuierliche Bearbeitung des Thema Gesundheit)

Relevante Akteure:

- Kammern (Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer)
- Betriebsärzte
- Institut der Wirtschaft Thüringen
- Krankenkassen
- Jobcenter
- Thüringer Netzwerk für betriebliches Gesundheitsmanagement
- TMWAT
- TMSFG
- Landesamt für Arbeitsschutz
- Unfallkasse und andere Berufsgenossenschaften
- Rentenversicherungsträger
- Bildungsträger
- Universität Jena, Bereich Arbeitspsychologie
- Liga der freien Wohlfahrtspflege

Den Auftakt für die Etablierung des Netzwerkes mit o.g. Ausrichtung kann eine Fachveranstaltung im 4. Quartal 2014 bieten. Diese Veranstaltung sollte den Rahmen geben, das Thema auf der politischen/administrativen Ebene zu diskutieren. An einer Mitarbeit im Netzwerk interessierte Akteure können im Rahmen dieser Veranstaltung gewonnen werden. Die Leitung und Organisation des Netzwerkes und die Organisation der Auftaktveranstaltung kann im Rahmen der Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ erfolgen. Die Koordinierungsstelle ist bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR – angesiedelt und Teil des bundesweiten Kooperationsprojektes „Gesundheitliche Chancengleichheit“ [www.gesundheitliche-](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)



[chancengleichheit.de](http://chancengleichheit.de). Perspektivisch ist die Anbindung des Netzwerkes an den Thüringer Gesundheitszieleprozess denkbar.

